

ZUKUNFT SCHREMS

Mehr Volkspartei - Mehr Information

Ich wünsche mir zu Weihnachten
für unsere Gemeinde, dass...

...alle Vereine gut durch diese Krise kommen.

GR Dominik Leser

...die Unterführung im Kreuzungsbereich
Kottinghormanns/B2 umgesetzt wird.

GR Franz Brantner

...die Sanierung unserer Schulen einen Schritt nach vorne macht.

StR Tobias Spazierer

...wir schnellstmöglich
zu unserem normalen Leben
zurückkehren können.

GR Martina Diesner-Wais

...das Miteinander mehr im Vordergrund steht.

StR David Süß

...unsere Betriebe genügend Aufträge bekommen
und somit Arbeitsplätze gesichert werden.

GR Stefan Kolm

...der Schremser Stadtpark attraktiviert wird.

GR Philipp Löffler

...die Straßensanierungen zügig voran gehen.

GR Wolfgang Zibusch

Frohe Weihnachten!

...die Sicherheit der Bevölkerung verbessert wird.

GR Gregor Ableidinger

...wir nicht am falschen Eck sparen.

GR Erich Brantner

...unsere Jüngsten weiter bestmöglich betreut werden.

StR Beatrix Kainz





Gemeinsam meistern wir diese Situation!

von Stadtrat David Süß
Obmann der ÖVP Schrems

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger der Stadtgemeinde Schrems!

Wenn Sie diese Zeitung in den Händen halten, bewegen wir uns mit großen Schritten auf Weihnachten zu. Ein Weihnachten, wie wir es uns nie vorstellen hätten können. Maskenpflicht in öffentlichen Räumen und Geschäften, deutlich weniger Flugverkehr und eingeschränkte Möglichkeiten für Feiern und Familienbesuche. Das alles war noch zu Beginn des heurigen Jahres nicht erwartbar. Und dennoch werden wir auch heuer Weihnachten feiern. Es wird ein anderes Fest sein, vielleicht nicht so groß, vielleicht nicht so laut, aber feiern werden wir es dennoch.

Gerade der nahende Jahreswechsel ist für mich eine passende Gelegenheit, Bilanz über das Vergangene zu ziehen. Es war ein bewegtes Jahr! Nach der Gemeinderatswahl und dem ersten Lockdown im Frühjahr, wo Schrems noch gut durchgekommen ist, wurde unsere Gemeinde im September von der Corona-Krise voll erfasst. Das Krisenmanagement der Gemeindeführung war in dieser Situation ausbaufähig. Vor allem gilt es nun aber zu schauen, wie wir das Image unserer Stadtgemeinde wieder verbessern können.

Das Wichtigste ist aber, dass unsere Bevölkerung möglichst gesund durch diese Pandemie kommt. Auf Bundesebene werden dazu laufend neue Maßnahmen gefasst, die unvermeidbar sind. Auch wenn es für manche nicht erfreulich ist, müssen wir uns

an die Vorschriften halten, um die Anzahl an Infizierten gering zu halten. Vor allem unseren älteren Bewohnern sind wir das schuldig.

Als Volkspartei konnten wir in den vergangenen Monaten einige Akzente setzen: So haben wir mit einer Flurreinigung unser schönes Landschaftsbild geschützt, eine 50er-Beschränkung auf der B2 in Kurzschwarza durchgesetzt und mit dem Kindersommer einen „digitalen Nikolaus-Besuch“ ermöglicht. Auch die nächsten Monate werden uns fordern und wir haben bereits einige Ideen entwickelt, die wir Schritt für Schritt umsetzen möchten.

Für die kommende Zeit wünsche ich Ihnen im Namen unserer Stadt- und Gemeinderäte alles erdenklich Gute, vor allem aber viel Gesundheit!

Herzlichst, Ihr

www.schrems.vpnoe.at

ZUKUNFT SCHREMS

Aus dem Schremser Gemeinderat

Die „Klärung der Verantwortung für die rechtswidrige Vermietung der Stadthalle durch Bürgermeister Karl Harrer“ war das Hauptthema der letzten Gemeinderatssitzung, welche durch die Opposition als Sondersitzung einberufen wurde.

Unter Anwesenheit von zahlreichen Besuchern wollte die ÖVP in dieser Sitzung die Causa rund um die Hochzeitsfeier in der Stadthalle aufklären, welche rund 60 Corona-Infizierte nach sich gezogen hatte.

Für die ÖVP ist eines klar: Hochzeiten hätten aus rechtlicher Sicht jederzeit zu Veranstaltungen ohne fixe Sitzplätze und somit für maximal 200 Besucher gezählt: „Der Hausverstand sagt einem, dass man in Covid-Zeiten die Halle für eine Veranstaltung in dieser Größenordnung nicht vermieten hätte dürfen“, weiß Fraktionsobmann Tobias Spazierier.

Noch viel schlimmer war das Krisenmanagement, welches seitens des Bürgermeisters an den Tag gelegt wurde (so es überhaupt vorhanden war). Auf den Kanälen der Gemeinde, sei es auf der offiziellen Homepage oder auf Social media bzw. auch auf dem eigenen Facebook-Profil von Bürgermeister Karl Harrer herrschte die ganze Krise über Funkstille. Sieht so professionelles Krisenmanagement aus? Wohl kaum.



Fraktionsobmann Tobias Spazierier: „Der spärliche Informationsfluss ist nun ganz zum Erliegen gekommen.“

„Information ist das Wichtigste in Zeiten wie diesen, das hat Harrer sträflich vernachlässigt“, so Spazierier weiter. Er ist sich sicher: Mit klaren

„Der Hausverstand sagt einem, dass man in Covid-Zeiten die Halle für eine Veranstaltung in dieser Größenordnung nicht vermieten hätte dürfen.“

Stadtrat Tobias Spazierier

Anweisungen und ehrlicher Vorgehensweise wäre die Situation nicht derartig ausgeüfert.

Übrig bleibt jedenfalls ein massiver Imageschaden für unsere Gemeinde, der nicht leicht wiedergutzumachen sein wird.

Dazu ein Kommentar von Fraktionsobmann Tobias Spazierier:

„Wie so vieles ist leider auch die politische Arbeit in Schrems durch die Corona-Pandemie um einiges schwieriger geworden. So ist der ohnehin spärliche Informationsfluss von der Stadtführung zur Opposition nun praktisch ganz zum Erliegen gekommen. Es finden (aus verständlichen Gründen) keine Sitzungen mehr statt und das Stadtamt ist weitgehend nicht zugänglich. Leider hat unser Bürgermeister (bisher) keinen anderen Weg gefunden, die Stadt- und Gemeinderäte über aktuelle Themen zu informieren. Dabei wäre gerade in einer so herausfordernden Zeit eine Zusammenarbeit über alle Fraktionen so wichtig.

Wie unser Bürgermeister Harrer in einer solchen Krise agiert, hat sich ja leider in der „Hochzeitscausa“ gezeigt. Für die Gemeinderäte gab es selbst auf intensive Nachfrage in einer eigens anberaumten Sondersit-



zung kaum Antworten und die „Schuld“ wurde bei allen anderen gesucht. Gerade als die Aufarbeitung, der Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger und regelmäßige Informationen zur Beruhigung der Lage so wichtig gewesen wären, war unser Bürgermeister praktisch abgetaucht und man hörte wochenlang nichts von ihm.

Auch ein Budget für 2021 konnte noch nicht beschlossen werden, obwohl die Vorschläge für die Ressorts bereits im Herbst eingereicht wurden. Natürlich sind Coronakrise und die neue Voranschlagsverordnung eine zusätzliche Herausforderung bei der Erstellung des Voranschlages. Aber gerade deshalb wäre es doch jetzt wichtig, alle Stadträte rechtzeitig und umfassend einzubinden.“

ÖVP Schrems organisierte Corona-konforme Flurreinigung



Nachdem der Herbstputz der Stadtgemeinde Schrems abgesagt wurde, haben sich die Stadt- und Gemeinderäte der ÖVP Schrems entschlossen, eine Corona-konforme Flurreinigung der Wiesen und Wege im Gemeindegebiet durchzuführen. Jeder Gemeindemandatar sammelte alleine bzw nur mit seiner Familie den herumliegenden Müll in der Umgebung seines Wohnorts. Bei der Schremser Himmelsleiter wurde zum Abschluss ein gemeinsames Gruppenfoto mit ausreichendem Abstand gemacht.

„Das Bewahren des idyllischen Landschaftsbildes in Schrems ist uns ein großes Anliegen. Mit dieser Flurreinigung unter besonderen Umständen konnten wir einen kleinen Beitrag leisten, unsere Gemeinde weiterhin lebens- und liebenswert zu erhalten“, so Organisator Stadtrat David Süß.

Foto, v.l.n.r.

Dominik Leser, Erich Brantner, Philipp Löffler, Franz Brantner, Beatrix Kainz und David Süß



Kurzschwarza: ÖVP setzt 50er durch Stadtrat Süß: „Fixe Radarbox muss der nächste Schritt sein“

Die BH Gmünd leitete Ende November auf Antrag von Stadtrat David Süß und Nationalrätin Martina Diesner-Wais ein Ermittlungsverfahren ein, nach dessen positivem Abschluss wurde nun die 70er-Beschränkung entfernt.

Der zunehmende Durchzugsverkehr durch die Ortschaften Lang- und Kurzschwarza ist ein Dauerthema in der 300 Einwohner großen Katastralgemeinde. „Ich werde permanent darauf angesprochen, man kann es aber auch selbst erleben, wenn man z.B. die Straße am Fußgängerübergang überqueren möchte“, weiß der ortsansässige Stadtrat David Süß. Auf Initiative der ÖVP Schrems wurde vor einem halben Jahr im Schrems-Gemeinderat eine umfassende Resolution zur Verkehrssituation in der Ortschaft beschlossen.

Vor allem geht es dabei um Maßnahmen, die das Tempo der durchfahrenden Fahrzeuge verringern.

Dazu haben die beiden Gemeindevertreter Süß und Diesner-Wais eine 50 km/h-Beschränkung im Einfahrtsbereich von Kurzschwarza (bisher 70

„Der Bereich rund um die B2 innerhalb unserer Ortschaft ist zunehmend gefährlicher geworden.“

Stadtrat David Süß

km/h) beantragt. Die BH Gmünd reagierte und leitete ein Ermittlungsverfahren ein, welches positiv abgeschlossen wurde. Der Grund dafür? „Der Bereich rund um die B2 innerhalb unserer Ortschaft ist zunehmend gefährlicher geworden, vor allem für Kinder und Jugendliche. Das von der Gemeinde installierte Tempomessgerät dokumentiert laufend unzählige Geschwindigkeitsübertretungen“, stellt Stadtrat David Süß fest: „Die Umwandlung des 70ers in einen 50er ist nun ein erster, sehr erfreulicher Erfolg.“

Die 50er-Beschränkung ist den beiden aber nicht genug, sie fordern die Installierung einer fixen Radarbox in der Ortschaft. Abgeordnete Diesner-Wais sicherte im Zuge der Begehung ihre Unterstützung zu: „Klar ist, dass die zulässige Geschwindigkeit eingehalten werden muss, die Überprüfung erfolgt am sinnvollsten mit einer fixen Radarbox. Gerade in Corona-

„Der 50er in Kurzschwarza ist eine erste Maßnahme für mehr Sicherheit in der Ortschaft.“

NR Martina Diesner-Wais

Zeiten merkt man, dass immer mehr Raser unterwegs sind, die die leeren Straßen fürs Tempobolzen nutzen. Das muss abgestellt werden!“ Abschließend betonen beide, dass man sich überlegen müsse, wie der Verkehr künftig generell gelenkt werden soll: „Die Ortschaft wird zunehmend zum Durchzugsort.“

NR Martina Diesner-Wais und Stadtrat David Süß übergaben die Resolution der Stadtgemeinde an Bundesminister Nehammer, mit der Bitte um Unterstützung in Sachen Radarbox.



NR Martina Diesner-Wais und Stadtrat David Süß freuen sich über die Aufhebung der 70er-Beschränkung in Kurzschwarza - ab sofort gilt hier Tempo 50.

Interview mit LH Johanna Mikl-Leitner

„Gemeinsam aus der Krise, miteinander in die Zukunft“

Liebe Landeshauptfrau, Corona überschattet momentan alle Themenbereiche. Kann politische Arbeit nun überhaupt passieren – wenn ja, wie?

Überall hat die Politik nur ein Thema: Corona. Das beschäftigt uns auch in NÖ, aber deswegen vergessen wir nicht auf die Aufgaben, die wir im Land sonst noch haben und denen wir uns mit voller Kraft widmen. Die Coronakrise zwingt uns zwar Abstand zu halten, aber hält uns sicher nicht davon ab, auch in Zukunft alles für unsere Heimat zu geben: Da zu sein, zu verstehen, zu helfen und zu handeln.

Zusammenhalt und Zusammenarbeit war dir schon vor der Corona-Krise ein großes Anliegen. Wie funktioniert das in NÖ?

Schon vom ersten Tag an war mir

das Miteinander mit allen Landsleuten und allen politischen Parteien wichtig. In NÖ gibt es dafür erstmals zwei unterschiedliche Arbeitsübereinkommen, je eines mit SPÖ und FPÖ. Mir war und ist es auch ein Anliegen, dass diese Arbeits-

„Die Coronakrise zwingt uns zwar Abstand zu halten, aber hält uns sicher nicht davon ab, auch in Zukunft alles für unsere Heimat zu geben: Da zu sein, zu verstehen, zu helfen und zu handeln.“

Landeshauptfrau Mikl-Leitner

übereinkommen gut und konsequent abgearbeitet werden. Dafür wurden fast 3.000 Regierungsbeschlüsse gefasst, davon waren 99 Prozent einstimmig. Und es wurden mehr als 120 Landesgesetze beschlossen – ausnahmslos alle im parteiübergreifenden Miteinander.

Wie blickst du in die Zukunft, wo wird NÖ Ende des Jahres stehen?

Unsere Landsleute wurden schon oft geprüft – sei es durch historische Entwicklungen oder durch Umweltkatastrophen. Ob wir Corona in wenigen oder in einigen Monaten hinter uns lassen, ist nicht ganz klar. Aber dass wir es überwinden werden, davon bin ich überzeugt. Deshalb lautet mein Appell für heute und in den kommenden Monaten: Gemeinsam aus der Krise. Miteinander in die Zukunft.

Danke für das Interview!



„Nah, sicher! - Aktion der ÖVP Niederösterreich

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!



:: Kurz berichtet ::



Schutzengelaktion 2020



Jetzt noch mitmachen!
Die Jugendumfrage im Bezirk Gmünd



Neue Urnenstelen im
Schremser Friedhof



Foto: Karl Tröstl

Ortstafelreinigung
in Lang- und Kurzschwarza



Arbeitsbesuch von
LABg. Margit Göll in Schrems



Neue Postpartner in Schrems:
Fa. Fürnkranz & Fa. Hörmann

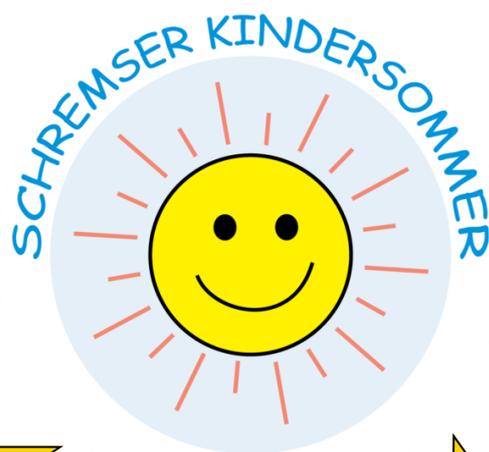
Der Nikolaus kam heuer erstmals digital!

Eine Aktion des Schremser Kindersommers für über 100 Kinder



Digitaler Nikolausbesuch für über 100 Kinder in Schrems: „Gerade in so herausfordernden Zeiten müssen wir Traditionen unbedingt so gut es geht aufleben lassen, vor allem für die Kleinsten in unserer Gemeinde ist das sehr wichtig. Mit dieser Aktion wollten wir seitens des Kindersommers einen kleinen Beitrag dazu leisten und die Augen der Kinder zum Strahlen bringen“, so der Tenor der Initiatoren.

Nachdem heuer die traditionellen Nikolaus-Veranstaltungen und Versammlungen in der Stadt und in den Katastralgemeinden von Schrems nicht stattfinden können, organisierte der Schremser Kindersommer rund um die Stadträte Beatrix Kainz, Tobias Spazierler und David Süß heuer einen „digitalen Nikolaus-Besuch“. Dabei bekamen die Eltern der angemeldeten Kinder eine **personalisierte Botschaft vom Nikolaus** per Whats App zugesandt. Diese konnten sie dann am 6. Dezember den Kindern vorspielen. Oben drauf erhielten alle angemeldeten Kinder ein **kostenloses Nikolaus-sackerl**. **Über 100 (!) Kinder haben sich dazu angemeldet. Das freut uns sehr!**



**Wir wünschen Ihnen einen
ruhigen Advent &
ein schönes Weihnachtsfest!**

**Ihr Team der
Schremser Volkspartei**



Copyright Karoline Vahren-Guttenberg